



BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

Wöchentliches Marktupdate

KW44



BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

Aktienindizes

In der vergangenen Woche färbten sich alle Indizes tiefrot
In Asien verloren Nikkei - 2,3%, Hang Seng - 3,2% und Shanghai
Composite - 1,6%.

In Europa waren die Verluste noch gravierender, wie beim CAC40, der
sich um - 6,4% verschlechterte. Der Dax fiel um mehr als - 8,5%, wobei
SAP, der Wert mit der größten Marktkapitalisierung im Index, um -
25% fiel. Für den Footsie beliefen sich die Verluste auf 4,8%.

Im Club Med der Eurozone verzeichnete Portugal einen wöchentlichen
Verlust von -4,7%, Spanien -6,6% und Italien - 6,9%.

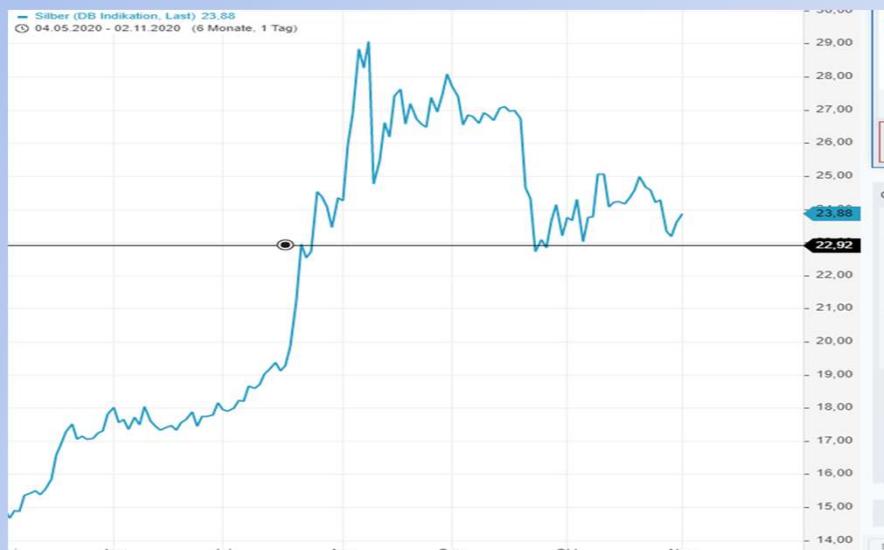
In den USA ist der Dow Jones um - 6,9% gefallen, der S & P500 um -
5,8% und der Nasdaq100 um - 5,4%.

Rohstoffe

Die Brent- und WTI-Preise fielen unter USD 40 pro Barrel. Die neuerlichen strengen Maßnahmen gegen die Ausbreitung des COVID 19 Virus in Europa sind gleichbedeutend mit einer geringeren Mobilität und damit einem Rückgang des Ölverbrauchs. Brent notierte bei USD 38,2, während WTI bei USD 36 pro Barrel hielt. Sinkende Aktienindizes unterstützen diesmal nicht den Goldpreis. Das Edelmetall verlor letzte Woche an Boden, belastet durch die Stärke des US- Dollars. Gold kehrte somit auf seine Tiefststände im September nahe USD 1860 zurück. Silber folgte mit USD 23,3 dem gleichen Weg abwärts.

Alle Industriemetalle verzeichneten wöchentliche Rückgänge, mit Ausnahme von Blei, das sich auf 1.800 USD pro Tonne erholte. Kupfer wurde bei USD 6690 gehandelt, Aluminium bei USD 1796, während Zinn auf USD 17700 fiel.

Silber in der Nähe von wichtiger Unterstützung.



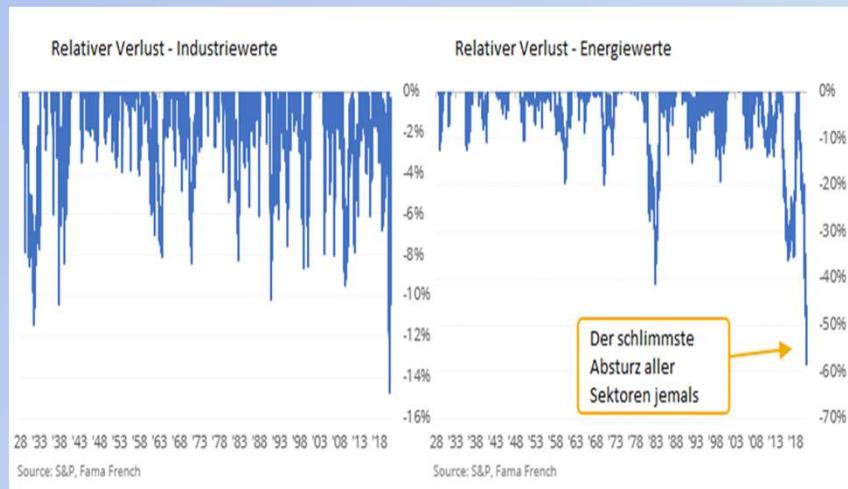
Aktienfocus

Energie ist der schlechteste Sektor aller Zeiten

Energie ist seit 1928 ein eigener Sektoren im S&P 500. Aufschlussreich mag es sein, den maximalen Verlust eines Sektors gegenüber seinem letzten mehrjährigen Höchststand zu betrachten, aber es ist besser, ihn im Verhältnis zum maximalen Verlust des S & P 500-Index zu betrachten.

Unten sehen wir den maximalen Rückgang der zwei Sektoren Industrie und Energie von einem 3-Jahres-Hoch abzüglich des Rückgangs des S & P 500-Index. Es zeigt also Verluste, die Anleger über das hinaus erlitten haben, was sie in Relation zum S&P 500 verloren hätten.

Seit 1928 war es ungewöhnlich, dass ein Sektor zu irgendeinem Zeitpunkt 35% mehr von einem Hoch verlor als der S&P 500. Der derzeitige Absturz des Energiesektors mit knapp 60% relativ zum S & P 500, ist der mit Abstand schlimmste aller Sektoren in der Geschichte. Es übersteigt die relativen Verluste der Techwerte nach dem Platzen der Internetblase und die schlimmen Abstürze der Finanzwerte nach der großen Finanzkrise.





BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

Anleihenmarkt

Auch in der letzten Woche reduzierten sich die Zinsspreads. EZB-Vorsitzende Frau Lagarde schlug vor, die Größe des gesamten PEPP (Pandemic Emergency Purchase Programm) zu erhöhen und alle vorhandenen Instrumente gegebenenfalls im Dezember neu zu kalibrieren. Diese Pressemitteilung kam vor allem Schuldtiteln von geringer Bonität zugute.

Die Spreads der italienischen Staatsanleihen verengten sich um rund fünf Basispunkte. Die Rendite der deutschen Anleihe stabilisierte sich bei -0,62% und die der französischen OAT bei -0,33%, während die italienische zehnjährige Anleihe auf 0,74% fiel. In Südeuropa nähern sich die Schulden Portugals und Spaniens einer baldigen negativen Rendite von 0,11% bzw. 0,14%.

Auf der anderen Seite des Atlantiks blieb die 10 jährigen Staatsanleihen wenige Tage vor der den amerikanischen Wahl in Habacht- Stellung und stiegen leicht auf 0,82% an.

Währungen

Der Euro kann auch fallen. Die europäische Gemeinschaftswährung befand sich nach der Ankündigung neuer Maßnahmen in Europa gegen die Ausbreitung des Coronavirus in der Defensive.

Maßnahmen, die die Gesundheitssicherung zum Nachteil der Wirtschaft in allen Ländern der Eurozone priorisieren, setzten die Währung unter Druck. Der EUR / USD handelte unter USD 1,17 und kehrte zu seinem 20-Wochen-Durchschnitt zurück (siehe Grafik).

Auch gegenüber dem Yen, dem großen Gewinner der letzten Woche, fiel die Währung. Der EUR / JPY verlor im Laufe der Woche 200 Basispunkte und notierte bei 122,5 JPY.

Die japanische Währung verbesserte sich gegenüber allen anderen Hauptwährungen. Der USD / JPY notierte bei JPY 104 auf einem 6-Monats-Tief.

Ausnahmsweise heben wir den Kurs von Bitcoin hervor, der mit USD 13.850 ein neues 12- Monats Hoch erreicht hatte und in einer Woche um mehr als 12% gestiegen ist. Dieser Gewinn ist teilweise auf die Ankündigung von Paypal zurückzuführen, diese Kryptowährung als Zahlungswährung zu akzeptieren.



Wirtschaft

Die Statistiken für Deutschland waren letzte Woche gemischt. Der IFO ging auf 92,7 zurück, die Einzelhandelsumsätze um -2,2% (Konsens -0,6%), während das BIP im dritten Quartal um 8,2% (-9,7% im zweiten Quartal) und die Importpreise um 0,3% (-0,3% erwartet) stiegen.

Für Frankreich gingen die Verbraucherausgaben um 5,1% zurück (Konsens -1,5%), der VPI-Index lag bei -0,1%, aber das BIP erholte sich nach einem Rückgang von 13,7% im zweiten Quartal stärker als erwartet (+18,2% gegenüber +15% erwartet).

Für die Eurozone entsprach der VPI-Index mit -0,3% den Erwartungen, das BIP erholte sich im dritten Quartal um 12,7% (-11,8% im zweiten Quartal) und die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 8,3%.

In den Vereinigten Staaten waren die makroökonomischen Daten im Allgemeinen beruhigend. Die Bestellungen für langlebige Güter erholten sich um 0,8%, der Index für das verarbeitende Gewerbe in Richmond stieg auf 29 und der Index für Michigan auf 82,18, das BIP stieg im dritten Quartal um 33,1% (-31,4% im zweiten Quartal), die Ausgaben der privaten Haushalte und das Einkommen stiegen um 1,4% bzw. 0,9%. Der Conference Board Index hingegen enttäuschte mit 100,9 und die Verkäufe älterer Häuser gingen um 2,2% zurück.